**Zeitschrift:** Elemente der Mathematik

Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft

**Band:** 26 (1971)

Heft: 1

Rubrik: Aufgaben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kann. Daher lässt sich für jedes ganze r mit  $r \ge P$  die Trigonalzahl  $t_{rP+Q}$  nach (9) auf mindestens m verschiedene Arten als Summe zweier Trigonalzahlen darstellen, was Satz 2 beweist.

Peter Bundschuh, Freiburg i. Br.

#### LITERATURVERZEICHNIS

- [1] Khatri, M. N.: Triangular Numbers and Pythagorean Triangles, Scripta Math. 21, 94 (1955).
- [2] SIERPIŃSKI, W.: Elementary Theory of Numbers, Wrocławska Drukarnia Naukowa (Warszawa 1964).
- [3] SIERPIŃSKI, W.: Aufgabe 617, El. Math. 25, 19 (1970).

# Aufgaben

Aufgabe 606. Eine notwendige Bedingung für die Existenz von drei linear unabhängigen periodischen Lösungen von

$$x''' - \frac{p'}{p}x'' + (1 + p^2)x' - \frac{p'}{p}x = 0$$
,  $p(t + \omega) = p(t)$ ,  $p(t) \neq 0$  (1)

ist

$$\int_{0}^{\omega} \sqrt{1 + p^2} \, dt > 2 \pi . \tag{2}$$

H. Guggenheimer, Polytechnic Institute of Brooklyn

Lösung des Aufgabenstellers: Es seien drei linear unabhängige periodische Lösungen von (1) gegeben. Dann sind alle Lösungen von (1) periodisch. Daher gibt es einen periodischen Vektor  $\mathbf{x}(t) = (x_1(t), x_2(t), x_3(t))$  mit den Anfangsbedingungen  $\mathbf{x}(0) = \mathbf{e}_1^0$ ,  $\mathbf{x}'(0) = \mathbf{e}_2^0$ ,  $\mathbf{x}''(0) = -\mathbf{e}_1^0 + p(0)$   $\mathbf{e}_3^0$ ;  $\mathbf{e}_i^0 \cdot \mathbf{e}_j^0 = \delta_{ij}$ . Die Anfangsbedingungen bestimmen  $\mathbf{x}(t)$  eindeutig.

Man integriere das System

$$\frac{d}{dt} \begin{pmatrix} \mathbf{e_1} \\ \mathbf{e_2} \\ \mathbf{e_3} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 & 1 & 0 \\ -1 & 0 & p \\ 0 - p & 0 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} \mathbf{e_1} \\ \mathbf{e_2} \\ \mathbf{e_3} \end{pmatrix}, \ \mathbf{e_i}(0) = \mathbf{e_i^0} \ . \tag{3}$$

Die (vollständig stetige) Lösung ist sogar für integrables, also sicher für differenzierbares p eindeutig. Durch Elimination folgt, dass  $e_1(t)$  die Gleichung (1) erfüllt. Daher  $x = e_1$ .

Da die Matrix in (3) schiefsymmetrisch ist, folgt  $e_i(t) \cdot e_j(t) = \delta_{ij}$  wegen  $(d/dt)(e_i \cdot e_j) = 0$ . Also ist  $||e_1(t)|| = 1$ , und  $e_1(t)$  beschreibt eine sphärische Kurve der Krümmung  $||e_1''|| = \sqrt{1 + p^2}$ .

Nach Fenchels Theorem folgt (2); das Gleichheitszeichen stünde für ebene Kurven, die hier ausgeschlossen sind.

## Aufgabe 614. Wird

$$e_n(m) = \sum_{k=1}^n \frac{2^k}{(k+m)(k+m+1)\dots(k+2m)}$$
  $(m \ge 0 \text{ ganz})$ 

als reduzierter Bruch dargestellt und ist  $\alpha_n(m)$  der Exponent von 2 in der Primzahlpotenzzerlegung des Zählers, so gilt für jedes m

$$\alpha_n(m) \to \infty$$
 für  $n \to \infty$ .

(Aufgabe 551 behandelte den Fall m = 0).

E. Teuffel, Korntal/Stuttgart

Solution: Since

$$\frac{1}{x(x+1)\dots(x+m)} = \frac{1}{m!} \sum_{j=0}^{m} (-1)^{j} \frac{\binom{m}{j}}{x+j},$$

it follows that

$$\begin{split} e_n(m) &= \sum_{k=1}^n \frac{2^k}{(k+m)(k+m+1)\dots(k+2m)} \\ &= \frac{1}{m!} \sum_{j=0}^m (-1)^j \binom{m}{j} \sum_{k=1}^n \frac{2^k}{k+m+j} \\ &= \frac{1}{m!} \sum_{j=0}^m (-1)^j \binom{m}{j} 2^{-m-j} \left\{ \sum_{k=1}^{n+m+j} \frac{2^k}{k} - \sum_{k=1}^{m+j} \frac{2^k}{k} \right\} \\ &= \frac{1}{m!} \sum_{j=0}^m (-1)^j \binom{m}{j} 2^{-m-j} e_{m+j+n}(0) - R_m \,, \end{split}$$

where

$$R_m = \frac{1}{m!} \sum_{j=0}^m (-1)^j \binom{m}{j} 2^{-m-j} \sum_{k=1}^{m+j} \frac{2^k}{k}.$$

In the next place, since

$$\frac{1}{k}=\int\limits_{0}^{1}x^{k-1}\,dx\,,$$

we have

$$R_{m} = \frac{1}{m!} \sum_{j=0}^{m} (-1)^{j} {m \choose j} 2^{-m-j} \sum_{k=1}^{m+j} 2^{k} \int_{0}^{1} x^{k-1} dx$$

$$= \frac{2}{m!} \sum_{j=0}^{m} (-1)^{j} {m \choose j} 2^{-m-j} \int_{0}^{1} \frac{1 - (2x)^{m+j}}{1 - 2x} dx$$

$$= \frac{2}{m!} \int_{0}^{1} \frac{2^{-2m} - x^{m} (1 - x)^{m}}{1 - 2x} dx$$

$$= \frac{2^{1-2m}}{m!} \int_{0}^{1} \frac{1 - 2^{2m} x^{m} (1 - x)^{m}}{1 - 2x} dx.$$

16 Aufgaben

If we make the substitution t = 1 - 2x, we get

$$R_m = \frac{2^{-2m}}{m!} \int_{-1}^{1} \frac{1 - (1 - t^2)^m}{t} dt = 0.$$

Therefore

$$e_n(m) = \frac{1}{m!} \sum_{j=0}^m (-1)^j \binom{m}{j} 2^{-m-j} e_{m+j+n}(0) .$$

Since, by Aufgabe 551 (El. Math. 23, 67 (1968))

$$\alpha_n(0) \to \infty$$
 as  $n \to \infty$ ,

it follows at once that

$$\alpha_n(m) \to \infty$$
 as  $n \to \infty$ .

L. Carlitz, Duke University, USA

Weitere Lösungen sandten P. Bundschuh (Freiburg i. Br.) und J. Fehér (Pécs, Ungarn).

### Aufgabe 615. Prove the inequalities

$$n=1, 2, 3, \ldots \Rightarrow \sqrt[n]{(n+1)!} \geqslant 1 + \sqrt[n]{n!}, \quad \sqrt[n]{(n+1)!!} \geqslant 1 + \sqrt[n]{n!!}$$
  
where  $n!! = 1! \cdot 2! \cdot \ldots \cdot n!$ .  $\tilde{Z}$ . Mitrović, Vranje (Yugoslavia)

Lösung: Die beiden Ungleichungen sind im wesentlichen Spezialfälle der Ungleichung

$$\sqrt[n]{(1+a_1)\dots(1+a_n)} \geqslant 1 + \sqrt[n]{a_1\cdot a_2\cdot \dots \cdot a_n}$$
, (1)

 $n \ge 1$ ,  $a_i > 0$  für  $i = 1, 2, \ldots$ , n (Problem Nr. 305 in: Shklarsky, Chentzov, Yaglom: «The USSR Olympiad Problem Book», Freeman and Company, San Francisco and London 1962). Die erste Ungleichung ergibt sich aus (1), wenn man darin  $a_i = i$  für  $i = 1, 2, \ldots$ , n setzt; die zweite, wenn man  $a_i = i$ ! für  $i = 1, 2, \ldots$ , n setzt, und anschliessend auf die linke Seite die Ungleichungen 1 + i!  $\le (i + 1)$ ! anwendet.

P. Hohler, Dietikon

Weitere Lösungen sandten P. Bundschuh (Freiburg i. Br.), J. Fehér (Pécs, Ungarn), O. Reutter (Ochsenhausen) und E. Teuffel (Korntal/Stuttgart).

Anmerkung der Redaktion: (1) ist ein Korollar der Maclaurinschen Ungleichung zwischen den elementarsymmetrischen Mitteln der Zahlen  $a_i$ . P. Bundschuh leitet die Behauptungen aus der Ungleichung

$$\mathbf{x}_i, \mathbf{y}_i \geqslant 0 \ (\mathbf{i} = 1, ..., \mathbf{n}) \Rightarrow \left( \prod_{i=1}^n (\mathbf{x}_i + \mathbf{y}_i) \right)^{1/n} \geqslant \left( \prod_{i=1}^n \mathbf{x}_i \right)^{1/n} + \left( \prod_{i=1}^n \mathbf{y}_i \right)^{1/n}$$

Aufgaben 17

(vgl. E. F. Beckenbach and R. Bellman, Inequalities. Berlin-Heidelberg-New York: Springer 1965, 2nd printing, p. 26, Theorem 7) her. O. Reutter beweist allgemeiner: Ist f eine auf der Menge N der natürlichen Zahlen definierte Funktion mit den Eigenschaften  $f(1) \ge 1$  und  $f(n+1) \ge f(n)$  für alle  $n \in N$ , dann ist

$$\sqrt[n]{(n+1)! f(n+1)} \geqslant 1 + \sqrt[n]{n! f(n)}$$
 für alle  $n \in \mathbb{N}$ .

**Aufgabe 616.** Show that for m > 3 the Diophantine equation

$$x^{2^{m-2}} + y^{2^{m-2}} = \phi z^{2^{m-2}}$$

has no solution with coprime integers x, y, z if  $p \not\equiv 1$  or  $2 \pmod{2^m}$ .

J. M. Gandhi, Western Illinois University, USA

Lösung: Buchstabenvariabeln bedeuten natürliche Zahlen, und alle Kongruenzen sind modulo  $2^m$  zu verstehen. Bekanntlich ist  $t^{2^{m-2}} \equiv 1$ , wenn t ungerade und  $m \geqslant 3$ . Von jetzt an setzen wir  $m \geqslant 4$  voraus. Dann gilt  $2^{m-2} \geqslant m$  und somit

$$t^{2^{m-2}} \equiv 0$$
 oder  $t^{2^{m-2}} \equiv 1$ , je nachdem  $t$  gerade oder ungerade. (1)

Wir nehmen jetzt an, dass (x, y) = (y, z) = (z, x) = 1 und

$$x^{2^{m-2}} + y^{2^{m-2}} = \phi \ z^{2^{m-2}}. \tag{2}$$

Fall 1: z ist gerade. Dann ergibt sich aus (1) und (2) die Kongruenz

$$x^{2^{m-2}} + y^{2^{m-2}} \equiv 0 ,$$

was wegen (1) offenbar unmöglich ist.

Fall 2: z ist ungerade. Wir können dann z' so finden, dass z  $z' \equiv 1$  ist. Wir setzen u = x z', v = y z', und aus (2) folgt

$$u^{2^{m-2}} + v^{2^{m-2}} \equiv p ,$$

wobei u und v nicht beide gerade sind. Nach (1) ist dies nur dann möglich, wenn entweder  $p \equiv 1$  oder  $p \equiv 2$  gilt. Damit ist der Beweis beendet.

A. Bager, Hjørring, Dänemark

Weitere Lösungen sandten P. Bundschuh (Freiburg i.Br.), J. Fehér (Pécs, Ungarn), E. Teuffel (Korntal/Stuttgart) und E. Vegh (Washington, D.C., USA).

Aufgabe 617. Démontrer que pour tout nombre naturel m il existe au moins un nombre triangulaire qui est, de m façons au moins, une somme de deux nombres triangulaires.

W. Sierpiński †, Varsovie

Lösung: Ist  $n = a^2 + (a + 1)^2$  eine Summe zweier aufeinanderfolgender Quadratzahlen und setzt man  $n' = 1 + 4 a^2$ , so ist, wie man leicht nachrechnet,  $n n' = (2 a^2 + a)^2 + (2 a^2 + a + 1)^2$ , also n n' ebenfalls eine Summe von zwei aufeinander-

folgenden Quadratzahlen. Wählen wir deshalb eine beliebige natürliche Zahl  $a_1$  und setzen  $n_1=a_1^2+(a_1+1)^2$ ,  $a_{k+1}=2$   $a_k^2+a_k$  und  $n_{k+1}=1+4$   $a_k^2$   $(k=1,2,\ldots)$ , so wird offenbar  $N_k=n_1\cdot\ldots\cdot n_k=a_k^2+(a_k+1)^2$   $(k=1,2,\ldots)$ .  $N_k$  enthält als ungerade Summe zweier teilerfremden Quadrate nur Primzahlen  $\equiv 1\pmod 4$ . Deshalb ist nach einem Satz von Jacobi (vgl. etwa P. Bachmann, Niedere Zahlentheorie, Band II, Teubner Leipzig 1910, p. 308 ff.) die Anzahl der Darstellungen von 2  $N_k$  in der Form  $X^2+Y^2$  (X,Y) natürliche Zahlen) gleich der Anzahl der Teiler von  $N_k$ . Da  $N_k$  als Produkt von k Faktoren >1 mindestens k+1 Teiler hat, gibt es also mindestens k+1 (bis auf die Reihenfolge der X, Y verschiedene) Darstellungen 2  $N_k=X^2+Y^2$ , und weil  $N_k\equiv 1\pmod 4$  ist, müssen X und Y ungerade sein. Die mindestens k+1 Darstellungen 2  $[a_k^2+(a_k+1)^2]=(2$   $x+1)^2+(2$   $y+1)^2$  sind aber äquivalent mit mindestens k+1 Darstellungen  $\Delta_{a_k}=\Delta_x+\Delta_y$   $(x\geqslant 0,y\geqslant 0$  ganz), wobei  $\Delta_j=j$  (j+1)/2 gesetzt sei. Da k beliebig gross gewählt werden kann, lässt sich aus dem vorigen die Behauptung entnehmen.

E. Teuffel, Korntal/Stuttgart

Weitere Lösungen sandten A. Bager (Hjørring, Dänemark), C. Bindschedler (Küsnacht/Zürich), P. Bundschuh (Freiburg i. Br.), L. Carlitz (Durham, N.C., USA) und J. Fehér (Pécs, Ungarn).

Anmerkung der Redaktion: Eine Verschärfung der Aussage von Aufgabe 617 hat P. Bundschuh gefunden. Vgl. seine Note «Zwei Resultate über Trigonalzahlen», dieses Heft S. 12.

# Neue Aufgaben

Die Lösungen sind getrennt nach den einzelnen Aufgaben erbeten bis 10. September 1971, wenn möglich in Maschinenschrift.

**Aufgabe 638.** Let p be a fixed prime and a, b, s nonnegative integers such that  $a + b < p^s$ . Show that the binomial coefficients

$$\begin{pmatrix} p^s-a-1 \\ b \end{pmatrix}$$
,  $\begin{pmatrix} p^s-b-1 \\ a \end{pmatrix}$ 

are divisible by exactly the same power of p. L. Carlitz, Duke University, USA

Aufgabe 639. Es seien  $0_i$  die Mittelpunkte von vier Kreisen  $k_i$  (i=1,2,3,4), die einander in einem Punkte P schneiden. Es seien weiter die sechs übrigen verschiedenen Schnittpunkte der Kreise  $k_i$  mit  $A_{ij}$  bezeichnet ( $A_{ij}$  der Schnittpunkt der Kreise  $k_i$ ,  $k_j$ ). Es ist je eine die Mittelpunkte  $0_i$  betreffende notwendige und hinreichende Bedingung dafür zu finden, dass

- a) die Punkte  $A_{ij}$  die Eckpunkte eines vollständigen Vierseits mit den Seiten  $a_i$  sind,
- b) die Seiten  $a_i$  des Vierseits ein Sehnenviereck bilden. J. Brejcha, Brno, CSSR

**Aufgabe 640.** Am ebenen Dreieck mit Seiten  $a \le b \le c$  (a + b + c = 2 s), Inradius r und Umradius R zeige man

$$4 R r - r^2 \stackrel{>}{=} \left(\frac{s}{2}\right)^2 \text{ ist "aquivalent mit } b + c \stackrel{\leq}{=} 3 a , \qquad (1)$$

$$2 R r - r^{2} \stackrel{\geq}{=} \left(\frac{s}{3}\right)^{2} \text{ ist "aquivalent mit } c + a \stackrel{\geq}{=} 2 b . \tag{2}$$

I. Paasche, München

**Aufgabe 641.** Gesucht wird ein Beweis der folgenden einfachen Aussage kombinatorisch-geometrischer Art: Es seien n und i ( $1 \le i \le n$ ) natürliche Zahlen, und K bezeichne eine Menge von n abgeschlossenen, nicht notwendig disjunkten Strecken einer Geraden G. Die Menge derjenigen Punkte von G, die wenigstens i verschiedenen Strecken von K angehören, zerfällt in endlich viele paarweise disjunkte und abgeschlossene Strecken; ihre Anzahl sei  $k_i$  ( $1 \le k_i \le n$ ). Es gilt dann die additive Formel

$$n = \sum_{i=1}^{n} k_i$$
. H. Hadwiger, Bern

## Nachruf

## Paul Finsler †

Am 29. April 1970 hat die mathematische Welt einen bedeutenden Forscher und grossen Lehrer verloren. Paul Finsler wurde am 1. April 1894 in Heilbronn geboren und entstammte einer alten Zürcher Familie. Zu seinen Vorfahren gehört Joh. Caspar Lavater.

Grosse Berühmtheit in der mathematischen Fachwelt erlangte Finsler mit seiner Dissertation über Kurven und Flächen in allgemeinen Räumen im Jahre 1918, die er unter der Leitung von Carathéodory in Göttingen schrieb. Wegen ihrer Bedeutung – es ist seither eine grosse Literatur über Finslersche Räume entstanden – ist die Arbeit 1951 von Birkhäuser in Basel als unveränderter Neudruck herausgegeben worden. Von Göttingen kam P. Finsler 1922 als Privatdozent nach Köln, und 1927 wurde er ausserordentlicher Professor an der Universität seiner Heimatstadt Zürich. Von 1944 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1959 war er Ordinarius für Mathematik in Zürich. Während seiner letzten Jahre hat Professor Finsler rege am mathematisch-philosophischen Seminar der Universität Zürich teilgenommen. Seine letzten mathematischen Ideen zur Graphentheorie erwiesen sich als äusserst anregend, wie zahlreiche zurzeit in Entstehung begriffene Untersuchungen zeigen. Zu den hauptsächlichsten mathematischen Interessen Finslers gehörten Geometrie, Grundlegung der Mathematik, elementare Zahlentheorie und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Zu allen diesen Gebieten erschienen regelmässig seine Publikationen.

Finsler verfügte in gleichem Masse über grosse logische Schärfe, rechnerische Fähigkeit und einen feinen Humor. Es war ein Erlebnis, als Mathematikstudent bei ihm Vorlesungen zu hören. Sein Stil erinnert an die tiefen und witzigen Ausführungen Freges. Das wertvollste, das Finsler vielen seiner Schüler mitgegeben hat, ist ein grosses